

FUSSBALL

Hildebrand verlässt Stuttgart

Der deutsche Nationalteam-Torhüter Timo Hildebrand wird den VfB Stuttgart im Sommer verlassen. Der 25-Jährige entschied sich am Dienstag gegen ein weiteres Engagement bei den Schwaben, obwohl ihm eine Gehaltserhöhung von 500 000 auf 1,8 Mio. Euro pro Jahr angeboten worden war. Als mögliche neue Arbeitgeber Hildebrands waren zuletzt Bayern München und Werder Bremen im Gespräch. (id)

Michail Kawelaschwili bis Saisonende im FC Sion

Michail Kawelaschwili kehrt zum FC Sion zurück. Der 33-jährige Georgier unterschrieb mit dem Challenge-League-Verein einen Vertrag bis zum Saisonende. Zuletzt hatte Kawelaschwili in Russland für Wladikawkas in der 1. Division gespielt. Zuvor war der Stürmer während sieben Saisons in der Schweiz bei den Grasshoppers, Zürich, Luzern, Sion und Aarau engagiert gewesen. (si)

FIFA-Weltrangliste per 19. Januar 2005

1. (1. im Vormonat) Brasilien 842, 2. (2.) Frankreich 791, 3. (3.) Argentinien 785, 4. (4.) Tschechien 777, 5. (5.) Spanien 764, 6. (6.) Holland 757, 7. (7.) Mexiko 753, 8. (8.) England 751, 9. (9.) Portugal 747, 10. (10.) Italien 738, 11. (11.) USA 726, 12. (12.) Irland 716.  
 Ferner: 16. (19.) Deutschland 710, 18. (18.) Griechenland 706, 51. (51.) Schweiz 589, 144. (142.) Liechtenstein 330.

FC Vaduz - FC Zürich

2:3 (0:1)  
 Nebenplatz, 300 Zuschauer - Vaduz ohne Bency, Obradovic, Nuorela, Perez, Polverino, D'Elia, Bismark, Fischer; FC Zürich ohne Taini, Gygas, Petrosyan - Gelb für Zarn und Ferrari - Ecken 2:8 (1:7) - Postenschuss Rivera (33.).  
 Tore: 11. Keita 0:1; 60. Zarn 1:1; 63. Guerrero 1:2; 67. Ilie 1:3; 80. Sumiala 2:3.  
 Vaduz: Silva; Telsler, Hasler (ab 80. Ferrari), Martin Stocklase, Michael Stocklase; Zarn, Gerster (ab 45. Gohouri), Rivera, Weller (ab 45. Burgmeier); Dos Santos, Monojlovic (ab 45. Sumiala).  
 FC Zürich: Leite; Nef (ab 45. Hohl), Schneider (ab 64. Pallas), Rapisada, Stucki; Abdi (ab 64. Cesar), Tararache (ab 45. Tarone), Dzemiadi, Di Jorio; Keita, Guerrero (ab 64. Ilie).

Medaille knapp verpasst

Marcel Heeb und Günther Marxer bei der Tiefschnee-EM in St. Anton Vierte

ST. ANTON - Marcel Heeb und Günther Marxer vom Ski-Demoteam Liechtenstein konnten an der Tiefschnee-EM in St. Anton überzeugen und klassierten sich auf dem guten vierten Rang.



Marcel Heeb und Günther Marxer trumpten an der EM auf.

In St. Anton am Arlberg fanden die Powder-8-Europameisterschaften statt. Dieser Wettkampf erstreckte sich über zwei Tage. Am ersten Tag wurden die Qualifikationsläufe auf dem Weltmeisterschafts-Slalomhang auf harter Piste ausgetragen, wobei die Skitechnik, Synchronität, Dynamik, Gleichmässigkeit der Schwünge, Falllinie sowie das Tempo bewertet wurden. Diese Qualifikation überstanden Heeb/Marxer auf dem vierten Rang. Für den Finaltag wurden nur noch 8 Teams zugelassen, da es mit dem Helikopter in den Tiefschnee ging. Im Tiefschnee war es für Vordermann Günther Marxer wichtig, die Falllinie zu halten und gleichmässige, dynamische Schwünge in den Tiefschnee zu ziehen. Der Hintermann Marcel Heeb hatte die Auf-

gabe, synchron zu fahren und die Spur zu einem schönen «Achter» zu schliessen. Bei herrlichem Wetter, steilen Hängen und gutem Tiefschnee entwickelte sich ein spannender Wettkampf. Auch im

Tiefschnee klassierten sich die Liechtensteiner auf Rang vier.

Die ersten vier Teams lagen punktemässig sehr eng zusammen, dadurch war im Finale Hochspannung angesagt. Bei Flutlicht wurde das Finale auf dem Weltmeisterschafts-Slalomhang gestartet. Jetzt mussten Heeb/Marxer Vollgas geben, da im Finale immer zwei Teams gegeneinander fuhren. Bei diesem Kopf-an-Kopf-Duell spielte auch die Geschwindigkeit eine wichtige Rolle, das heisst, das schnellere Team bekam extra Speed-Punkte für die Gesamtwertung. Alles lief bestens, bis es zum Duell um den 3. und 4. Platz kam. Nach einer guten und sehr schnellen Fahrt kam das FL-Team kurz vor dem Ziel zu Sturz und beendete somit die Europameisterschaft auf dem sehr guten vierten Rang. Gold ging an die Österreicher Stephan Kessler und Andreas Weiskopf. (PD)

Schlussrangliste

1. Kessler Stephan/Weiskopf Andreas (Ö), 2. Geissler Norbert/Hopf Thomas (Ö), 3. Steiner Hanspeter/Simonlehner Horst (Ö), 4. Marxer Günther/Heeb Marcel (L), 5. Huser Martin/Grob Armin (S).

Ein flottes Spielchen

FC Vaduz unterliegt Super-League-Verein FC Zürich mit 2:3 (0:1)

VADUZ - Für das jeweils zweite Vorbereitungsspiel bei nicht gerade idealen Bodenverhältnissen boten die beiden Mannschaften gute, unterhaltsame Fussballkost und die Vaduzer gingen wie vom Trainer gefordert den hohen Rhythmus mit.

• Rainer Ospelt

Das Führungstor der Zürcher war nicht zwingend. Da ging ein Eigenfehler von Martin Stocklase voraus, den der 21-jährige Schwarzafrikaner Keita zu nutzen wusste (11.). Aber gerade dieser Keita mit seiner Antrittsschnelligkeit war die auffälligste Figur in der ersten Hälfte, in der die Höherklassigen immerhin zu sieben Ecken und zu wesentlich mehr Torzsenen kamen. In der Offensive hatten sie doch mehr zu bieten. Beim FC Vaduz wurde unter anderem Obradovic geschont, der Testspieler Monojlovic bestätigte den guten Eindruck vom Samstag gegen Lustenau. Den Ausgleich verpasste vorerst Rivera nur knapp,

als sein Schuss an den Pfosten abgefälscht wurde (33.) und nach einem Weller-Freistoss konnten die Gäste im Fünfer im letzten Moment noch klären (40.).

In der Halbzeit nahm Andermatt drei Wechsel vor: Burgmeier kam für Weller, Sumiala für Monojlovic und Gohouri für Gerster. Martin Stocklase rückte ins Mittelfeld vor, Gohouri in der Innenverteidigung hatte in der Folge Keita weitgehend unter Kontrolle. Und die Vaduzer kamen zum Ausgleich, ein Schuss von Zarn wurde abgefälscht, den Tormann auf dem falschen Fuss erwischt (60.). Die Freude dauerte allerdings nicht lange, drei Minuten später zirkelte der Argentinier Guerrero - ein Millionen-Einkauf, den die Zürcher gerne loswerden wollen - einen Freistossball über die Mauer. Die Zürcher wechselten nun drei Akteure aus, es kam unter anderem der 31-jährige Rumäne Ilie, der einige Jahre in Valencia seine Brötchen verdiente. Und dieser nutzte seine Chance, als man ihn im Strafraum zu wenig eng markierte und setzte



FCV-Testspieler Monojlovic überzeugte auch gegen den FC Zürich.

die Kugel ins Eck (67.). Erfreulicherweise konnten aber auch die Vaduzer nochmals zulegen, nach Lochpass von Martin Stocklase war der Finne Sumiala zur Stelle (80.). Der wesentliche Unterschied in diesem Test war wohl das so genannte Umschalten. Der FCZ wies da mit seinem schnellen Direktspiel ein klares Plus auf.

Die Zürcher, die morgen ins Trainingslager nach Spanien abreisen, haben übrigens den georgischen Stürmer Akhalaia, der im Test gegen den Karlsruher SC überzeugte (am Mittwoch im Volksblatt), verpflichtet. Der andere Stadtzürcher Verein, die Grasshoppers mit Goalie Jehle, sind am Samstag (15 Uhr) der nächste Prüfstein für den FC Vaduz.

DEUTSCHE BUNDESLIGA

Nur Mönchengladbach im Kaufrausch

Die Transferfrist in Deutschland endet erst am 31. Januar, doch die Tendenz ist unverkennbar: Ausser Borussia Mönchengladbach, das fünf neue Spieler verpflichtete, verzichteten die Bundesligaklubs auf die früher üblichen Panikkäufe in der Winterpause. Bixente Lizarazu ist der Rückkehrer des Winters. Der 35-jährige Franzose kam ablösefrei von Olympique Marseille zu Bayern München zurück und wird künftig für die Hälfte des früheren Gehalts spielen. Den bedeutendsten Abgang meldete Werder Bremen, das den unzufriedenen griechischen Europameister Angelos Charisteas für fünf Millionen Euro zu Ajax Amsterdam ziehen liess. Aufsehen erregte die «Kaufwut» von Trainer Dick Advocaat bei Borussia Mönchengladbach. Der amerikanische Nationalgoalie Casey Keller von Southampton, der ehemalige deutsche Nationalspieler Jörg Böhme (Schalke), Bernd Thijs (Trabzonspor), der Australier Craig Moore (Glasgow Rangers) und der belgische Goalgetter Wesley Sonck (Ajax Amsterdam) sollen helfen, dem Abstieg zu entinnen. (si)

Tabelle nach der Vorrunde

1. Bayern München	17	33:20	34
2. Schalke 04	17	26:21	34
3. VfB Stuttgart	17	32:19	31
4. Wolfsburg	17	32:26	30
5. Werder Bremen	17	26:19	28
6. Hertha Berlin	17	28:15	28
7. Hannover 96	17	24:16	28
8. Bayer Leverkusen	17	28:23	26
9. Hamburger SV	17	30:25	25
10. Arminia Bielefeld	17	19:23	24
11. Mainz	17	24:27	22
12. Nürnberg	17	28:26	21
13. Kaiserslautern	17	22:26	21
14. Borussia Dortmund	17	17:22	18
15. Borussia Mönchengladbach	17	20:30	17
16. Bochum	17	23:33	14
17. Hansa Rostock	17	15:36	11
18. Freiburg	17	14:38	11

Nächste Spiele

Freitag, 21. Januar, 20.30 Uhr: Bayern München - Hamburger SV, Samstag, 22. Januar, 18.30 Uhr: Wolfsburg - Borussia Dortmund, Nürnberg - Kaiserslautern, Borussia Mönchengladbach - Arminia Bielefeld, Mainz - VfB Stuttgart, Schalke - Werder Bremen, Hansa Rostock - Freiburg, Sonntag, 23. Januar, 17.30 Uhr: Hannover 96 - Bayer Leverkusen, Bochum - Hertha Berlin.

Meister und Cupwinnler der letzten 10 Jahre

Jahr	Meister	Cupwinnler
1995	Borussia Dortmund	Borussia Dortmund
1996	Borussia Dortmund	Karlsruher SC
1997	Borussia Dortmund	VfB Stuttgart
1998	Borussia Dortmund	Bayern München
1999	Borussia Dortmund	Bayern München
2000	Borussia Dortmund	Bayern München
2001	Borussia Dortmund	Schalke 04
2002	Borussia Dortmund	Schalke 04
2003	Borussia Dortmund	Bayern München
2004	Borussia Dortmund	Bayern München

Bayern zu 68 Prozent Meister

Dreikampf mit Schalke 04 und Werder Bremen

MÜNCHEN - Als «Herbstmeister» wird Bayern München statistisch gesehen mit 68-prozentiger Wahrscheinlichkeit auch am Ende ganz oben stehen. In 41 Jahren Bundesliga war dies 28 Mal der Fall.

Die Bayern tun jedoch gut daran, sich von der Statistik nicht blenden zu lassen. Nach 17 Runden liegt Schalke mit dem Rekordmeister gleichauf und sind die Rückstände des VfB Stuttgart (3 Punkte), von Wolfsburg (4), Titelverteidiger Werder Bremen sowie Hertha Berlin und Hannover (6) relativ gering. Allgemein wird ein Dreikampf um den Titel zwischen den Bayern, Schalke und Werder erwartet. Am andern Ende der Rangliste droht im Moment vor allem den beiden Leitzplazierten Hansa Rostock und

Bundesliga boomt

In der Vorrunde wurden zahlreiche Bundesligarekorde gebrochen. Obwohl mehr Zweikämpfe geführt wurden als früher (230 pro Spiel), gab es weniger Fouls (38 pro Spiel). Paradebeispiel ist Hannovers Neo-Internationaler Per Mertesacker, um den sich die Bayern bemühen. Der Innenverteidiger ist der zweikampfstärkste Spieler der Liga, beging jedoch nur zehn Fouls und wurde nie verwart.

Die Joker stachen so oft wie nie

zuvor. Sie markierten 58 Tore; neunmal trafen Werders Einwechselspieler, unter ihnen Nelson Valdez und Miroslav Klose mit je vier Treffern. Auch der Zuschauerboom hielt an. In der Hinrunde wurde der Rekord des Vorjahrs (36 579) um zwei Prozent (37 226) übertroffen. Den grössten Zuspruch fanden die Heimspiele der mit rund 100 Millionen Euro verschuldeten Borussia Dortmund mit durchschnittlich mehr als 77 000 Besuchern, gefolgt von Schalke und Bayern München.

Rückkehr von Lizarazu

Mit einem spektakulären Coup auf dem Transfermarkt haben die Bayern ihre Ambitionen auf den 19. Titel bekräftigt. Der Abwehrspieler Bixente Lizarazu (35) kehrte nach acht Monaten überraschend zurück

und soll die Probleme auf der linken Seite der Viererkette beheben.

Schalke Balanceakt

Nach der imposanten Aufholjagd in der Hinrunde ist Schalke 04 Bayerns Hauptkonkurrent. Vor vier Jahren waren die Königsblauen nur die «Meister des Herzens», als sie von den Bayern auf dem Zielstrich noch abgefangen wurden. Jetzt scheint der erste Meistertitel seit 47 Jahren wieder möglich.

Die Bremer, mit 36 Toren vor den Bayern (33) am treffsichersten, zeigen sich ebenfalls angriffslustig. Der sonst zurückhaltende Trainer Thomas Schaaf spricht offen über die mögliche Titelverteidigung. Das Selbstvertrauen scheint nach einer wechselhaften und von vielen Verletzungen beeinträchtigten Hinrunde wieder gewachsen zu sein. (si)